Johannes a Lasco (1499–1560)

Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator

Herausgegeben von CHRISTOPH STROHM

Spätmittelalter und Reformation Neue Reihe 14

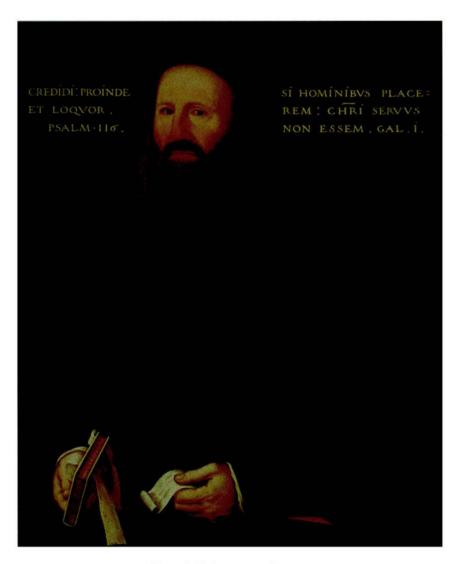
Mohr Siebeck

Spätmittelalter und Reformation Neue Reihe

herausgegeben von Berndt Hamm in Verbindung mit Johannes Helmrath, Jürgen Miethke, Heiko A. Oberman und Heinz Schilling

14





Porträt Johannes a Lasco

unbekannter niederländischer Maler, nach ca. 1555 (dendrochronologisch bestimmt), Öl auf Holz, 81,5 x 66 cm (Johannes a Lasco Bibliothek Emden)

Das Gemälde, das eine Reihe von mehr als 30 Porträts der Coetusvorsitzenden eröffnet, zeigt a Lasco in dem schlichten schwarzen Talar und der Kappe eines Gelehrten. In der Rechten hält er ein Buch, in der Linken einen Zettel mit der Aufschrift: "Nulla piis patria in terris superna quaerentibus" (Es gibt kein Vaterland auf Erden für die Frommen, die nach dem Himmlischen suchen). Die beiden den Kopf flankierenden Bibelworte nehmen Bezug auf Amt und Berufung des Geistlichen. In Anlehnung an Psalm 116,1 heißt es: "Credidi proinde et loquor" (Ich habe geglaubt und daher rede ich auch). Aus dem Brief an die Galater 1,10 wird zitiert "Si hominibus placerem Christi servus non essem" (Wollte ich den Menschen gefällen, dann wäre ich kein Knecht Christi).

S. Lerins est moun in feveren tuam officione in ernatifime, a ut onto illus nomine tontas gras agere debeates fect, no quad debut led quad patny, pro termitate men. Et jandes of nabis gratum esse. Mud in miror, quad son suit has de redata ad nos constituin me calarse quasi nero ego impedimento illa suturna sucrim quamminis su sucre. E min vem expossible. His som confirm romer est cam at him abduseretur, clam apad us, opmer, coste et cara; enertum neve attembet ed clam agent! Ego same at minita in edes mens no recept, eta imita no elsa detr Scripsi ad itam ca de re frasa in mames neas mille at me at omnibus suspecientibus, quas nobis fee tous simulation parere polit, apad nos liberarem. Si the boy set, mis lance tratifirms criti mede ne done Damne cognitions and in condemnationem per humanam fapientia abutator, ened nobis ferendam no ofse dageritis of in nor ornatifisme, & prache & Indivise. Monache Admardien fieret: Me fane antere mille Menache and and pra out hedibrie futura erat: nog se quid bums femilion in ades illam mens ung reception. no libenter em concusted mem baboo, que bulibrio a prada efer relant. Neg ego de severe ma, me exeme, id and sum sel ne name golen su ficari possum anim potius in ingenie sateer illam suma com monestia integerrine bonestillime anno nes uixisse Ceterum si sub Monachi nomine, rootovem Albertum intelliges: ille ombi compluis Monachus no estre nes un est e certain si ano menos de frator terro si quad pror tua cum illo pacta est bec me ne centre prorfus, ne di cam antro ant consultore fecti qua de re ad iran ane feripsi. Hoc ur si nobus ferendum no esse ministo, que sano mom mo pac parte consultur nea prevo mune nea morar de per me id nobus canidam adea et sorri nice; sine dessimula norm in hat party constaining propo mane neg impropos sen per me in nous entrem naces it jorres into amountaine transitione ulla facere licuistet. Num hot a moment man that the server for and minimal set as the abborrore forever were minimal manifestation of the server of minimal set and minimal set as the abborrore forever were minimal and id not use quidem normal follocatation offer. Nane opto ut normal consilie, de mois de forever were bene could be to the moment and id not use quidem normal follocatation offer Nane opto ut norma consilie, de mois de forever were bene could be to tame of the transmitted for a successful party to the transmitted forever with the forest with the transmitted forever were benefit and forever used to the second set of the second s ter tamen epiletis, si me aneg andire puntifer notudistis quen na finipius in lererem uram facti pensationem attinet.

Equimo ernatissmes cum servem uram vaciorem de sensatino misi bee sumptin misit capitam; neg eo animo illa recesam it nel as ita, act a notis, aned resolverem enare ace animo misit equation into pre ea noturintis ura era mo ter stificatione, fundamentaria nami libenter amplicitori sed aned ad sumptus persontionem attinet, satis illum misi quan fatum pulabo, si amicitico oficios subis officioni per meno offe declaretis. Hanc ego entrosi pensationismo mite pano, Et aptimo ne officiam per contenta esta mabis pensationismo entro pono. Et aptimo en officiam per contenta esta meno entros menos cascionem in uram atticita nemam, quibus meam carecilim deliva cum ammono officios, anacuma a necesam pre mua tennostate praestari pullonet. Surra na pahlore mua anim Esac eta coloretar servicione poste persona anima a min Esac eta coloretar servicione, et or muna, a uras ad me attinet, ena rodom postem tre misis anives. In per unana foram, men sur praestantia deligenter commendo. A mala prider sustantia deligenter commendo. 1 Amo 1.5.4.5

Brief Johannes a Lascos an Franciscus Sissinghe, Emden, 24.11.1545 (Johannes a Lasco Bibliothek Emden, Archiv, Signatur 320 D 1/2)

Johannes a Lasco

(1499 - 1560)

Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator

Beiträge zum internationalen Symposium vom 14.–17. Oktober 1999 in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden

herausgegeben von

Christoph Strohm

Mohr Siebeck

Abbildung auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels:

Wappen Johannes a Lascos

Vorsatzblatt einer Bibelkonkordanz, gedruckt in der Druckerei des Johannes Knoblochus in Straßburg 1526, gebunden Krakau 1527 (Johannes a Lasco Bibliothek Emden)

Johannes a Lasco hat das Wappenschiff der Familie Laski mit den Worten "IN PORTV NAVIGO" versehen. Das Motto stammt aus einem klassischen Theaterstück, aus den *Andria* des Komödiendichters Terenz. Es heißt wörtlich "Ich segle im Hafen" und meint "Ich bin in Sicherheit". Vermutlich hat a Lasco das Motto bei der Lektüre der *Adagia* seines Lehrers Erasmus kennengelernt.

ISBN 3-16-148723-0

978-3-16-158552-4 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Unveränderte Studienausgabe 2005.

© 2000 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Pfäffingen aus der Bembo-Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0937-5740

Vorwort

Der polnische Baron Johannes a Lasco (1499–1560) ist im vollen Sinne des Wortes eine europäische Gestalt der Reformationszeit. Seine Studienaufenthalte und Tätigkeiten als Kirchenführer und Reformator haben ihn für längere Zeit nach Italien, in die Schweiz (Basel), nach Ungarn, in die Niederlande, nach Ostfriesland, nach England, nach Frankfurt am Main und schließlich wieder zurück nach Polen geführt. Die Johannes a Lasco Bibliothek in Emden hat den 500. Geburtstag a Lascos zum Anlaß genommen, ein internationales Symposium zu veranstalten, das sich vom 14. bis 17. Oktober 1999 der Erforschung des Lebens und Werks ihres Namensgebers widmete.

Vor ungefähr hundert Jahren gab es eine "Hochphase" der a Lasco-Forschung, ausgelöst und ermöglicht durch die bis heute nicht ersetzte Edition der Schriften a Lascos durch Abraham Kuyper, Seither haben sich jedoch nur wenige Arbeiten eingehender mit dem polnischen Erasmus-Schüler und Reformator beschäftigt. In den letzten fünfzig Jahren sind weltweit lediglich drei Dissertationen und eine Habilitationsschrift der Erforschung seines Lebens und Werkes gewidmet worden¹. Dabei zeigt die Gestalt des unter anderem in Emden, London und Polen als Reformator tätigen a Lasco in exemplarischer Weise, daß Reformationsgeschichtsforschung heute nicht mehr auf nationale und konfessionelle Traditionen beschränkt betrieben werden kann. An dieser europäischen Gestalt wird zudem deutlich, daß es sich in einem zusammenwachsenden Europa – und zwar nicht nur Westeuropa – gerade an der Jahrtausendwende lohnt, in das 16. Jahrhundert zurückzuschauen. Nicht nur im Mittelalter, auch in der Frühen Neuzeit gab es in Gestalt von Humanismus und Reformation eine Länder- und Nationenübergreifende gemeinsame europäische Kultur.

¹ Ulrich Falkenroth, Gestalt und Wesen der Kirche bei Johannes à Lasco, theol. Diss. Göttingen 1957; Harold O. J. Brown, John Laski: A Theological Biography. A Polish Contribution to the Protestant Reformation, Ph. D. diss. Harvard University 1967; Anneliese Sprengler-Ruppenthal, Mysterium und Riten nach der Londoner Kirchenordnung der Niederländer (ca. 1550 bis 1566), Köln/Graz 1967 (FKRG 7); Dirk W. Rodgers, John à Lasco in England, New York u.a. 1994 (American University Studies, Series VII: Theology and Religion, 168); vgl. aber auch die in den fünfziger Jahren erarbeitete und zuerst in polnischer Sprache erschienene Biographie a Lascos: Oskar Bartel, Jan Łaski. Aus dem Polnischen übersetzt v. Arnold Starke, Berlin 1981.

VI Vorwort

Die im vorliegenden Band abgedruckten Vorträge des Symposiums dokumentieren den gegenwärtigen Stand der a Lasco-Forschung. Zugleich sollten von dem Symposium Impulse für neue Forschungen über a Lasco ausgehen – vor allem das bislang nicht hinreichend analysierte geistige Profil dieses originellen Mannes mit seinem ungewöhnlichen Lebensweg bedarf weiterer Untersuchungen. Diesem Ziel dient auch die Veröffentlichung der Beiträge, die durch einen Druckkostenzuschuß der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden ermöglicht wurde. An der Fertigstellung des Bandes haben mitgewirkt: Frau Dipl. theol. Judith Becker, Frau stud. theol. Ruth Huppert, Herr Henning P. Jürgens, M.A., und Frau Dr. Charlotte Methuen. J. Becker und H. P. Jürgens haben die Register erstellt. Ihnen danke ich für ihre Mithilfe.

Prof. Dr. Berndt Hamm, Prof. Dr. Johannes Helmrath, Prof. Dr. Jürgen Miethke, Prof. Dr. Heiko A. Oberman und Prof. Dr. Heinz Schilling danke ich für die Aufnahme des Bandes in die Reihe "Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe". Schließlich sei dem Verleger, Herrn Georg Siebeck, für die zügige und präzise Verwirklichung des Publikationsvorhabens gedankt.

Bochum, im März 2000

Christoph Strohm

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
HEINZ SCHILLING (Berlin)	
Johannes a Lasco und Ostfriesland. Eine europäische Beziehungs- geschichte am Vorabend der Konfessionalisierung	1
NICOLETTE MOUT (Leiden)	
Erasmianischer Humanismus und reformierter Protestantismus	
zur Zeit a Lascos	21
Cornel A. Zwierlein (München)	
Der reformierte Erasmianer a Lasco und die Herausbildung	
seiner Abendmahlslehre 1544–1552	35
Jan Rohls (München)	
A Lasco und die reformierte Bekenntnisbildung	101
EBERHARD BUSCH (Göttingen)	
Die Ekklesiologie bei a Lasco und Calvin	125
Снгізторн Strohm (Bochum)	
Kirchenzucht und Ethik bei a Lasco	145
TIMOTHY FEHLER (Greenville/USA)	
Diakonenamt und Armenfürsorge bei a Lasco. Theologischer Impuls und praktische Wirklichkeit	172
Theologischer impuls und praktische wirkhenkeit	1/3
Menno Smid (Emden)	
Reisen und Aufenthaltsorte a Lascos	187
Konrad Gündisch (Oldenburg)	
Transsilvanische Kontakte und Interessen der Familie a Lasco	199

Auctoritas Dei und auctoritas principis. A Lasco in Ostfriesland	219
WILLEM VAN'T SPIJKER (Apeldoorn) Die Bedeutung des Kölner Reformationsversuchs für a Lasco	245
WIM JANSE (Leiden) A Lasco und Albert Hardenberg. Einigkeit im Dissens	261
Max Engammare (Genf) Jan Laski's annotated copy of Erasmus' New Testament	283
PIET VISSER (Amsterdam) "A Lasco wedder uns". A Lasco und die Täufer und Nonkonformisten	299
DIARMAID MACCULLOCH (Oxford) The importance of Jan Laski in the English Reformation	325
Janusz Małłek (Thorn) Jan Łaski in der polnischen Geschichtsschreibung	347
JASPER VREE (Amsterdam) Abraham Kuyper als Erbe a Lascos	357
Autorenverzeichnis	377
Namenregister	379
Sachreoister	389

Abkürzungen

Abkürzungen richten sich nach: SIEGFRIED M. SCHWERTNER, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (IATG), Berlin/New York ²1992; ferner:

Allen, Nr.: Percy Stafford Allen u.a. (Hg.), Opus Epistolarum Des. Erasmi Ro-

terodami, 11 Bde., Oxford 1906-1947; ND 1961; Registerbd. 1958; ND

1965.

CO: Calvini opera quae supersunt omnia, hg. v. Wilhelm Baum/Eduard Cu-

nitz/Eduard Reuss, 59 Bde. (= CR 29-87), Braunschweig/Berlin 1863-

1900.

KI + II:

D. Lasc: HERMANN DALTON (Hg.), Lasciana nebst den ältesten evangelischen Syn-

odalprotokollen Polens 1555-1561, Berlin 1898; ND Nieuwkoop 1973

(Beiträge zur Geschichte der evangelischen Kirche in Rußland, 3).

EKO: EMIL SEHLING (Hg.), Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, Leipzig 1902–1913; ND Aalen 1970/1979; Tübingen 1955 ff.

JOHANNES A LASCO, Opera tam edita quam inedita, hg. v. ABRAHAM

Kuyper, 2 Bde., Amsterdam/s'Gravenhage 1866.

Johannes a Lasco und Ostfriesland

Eine europäische Beziehungsgeschichte am Vorabend der Konfessionalisierung*

HEINZ SCHILLING

I.

Emden und Johannes a Lasco standen nicht in vorderster Linie von Reformation und Konfessionalisierung. Sie markieren aber – und das ist durchaus nichts Geringes – einen der wichtigsten Kreuzwege des intellektuellen Austausches über religiöse und kirchenorganisatorische Ideen und Modelle, den das an Kontroversen und Diskussionen wahrlich nicht arme 16. Jahrhundert aufweist. Dieser Kreuzweg im kaiserfernen Nordwesten des Reiches besaß eine europäische Qualität, die quer zu dem liegt, was als "deutsche Reformation" benannt und jahrhundertelang von der protestantisch dominierten Geschichtsschreibung als nationale Tat der Deutschen gefeiert wurde¹. Erst heute, da mit den konfessionellen auch die nationalen Mythen in Frage gestellt sind und die europäisch vergleichende Perspektive die klassischen Nationalgeschichten aufzubrechen beginnt, gewinnt die transnationale, europäische Dimension dieser eigentümlichen Symbiose von ostfriesischer Landstadt und polnischem Adligen neues Gewicht und eine ganz neue Aktualität.

Betrachten wir zunächst den Ort: Als Stätte der Reformation steht Emden hinter Wittenberg, Zürich und Genf zurück². An Internationalität

^{*} Die Vortragsform ist im folgenden beibehalten, wobei nur unwesentliche Veränderungen und leichte Erweiterungen vorgenommen wurden. Die Anmerkungen beschränken sich auf die wichtigsten Belege und Literaturhinweise.

¹ Hierzu und zu der notwendigen Neubeurteilung der deutschen Reformation in epochen- und weltgeschichtlicher Perspektive: HEINZ SCHILLING, Reformation – Umbruch oder Gipfelpunkt eines *Temps des Réformes*? in: BERND MOELLER (Hg.), Die frühe Reformation in Deutschland als Umbruch. Wissenschaftliches Symposion des Vereins für Reformationsgeschichte 1996, Gütersloh 1998 (SVRG 199), 13–34; DERS., Art. Reformation and Confessionalization, in: NEIL J. SMELSER/PAUL B. BALTES (Hg.), International Encyclopedia of the Social and Behavior Sciences, 26 Bde., erscheint Oxford 2000 ff.

² Zur Emder Kirchen- und Reformationsgeschichte grundlegend Menno Smid, Ostfriesische Kirchengeschichte, Pewsum 1974 (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 6); Anneliese Sprengler-Ruppenthal, Kirchenordnungen der Grafschaft Ostfriesland

konnte es seit Mitte des 16. Jahrhunderts aber durchaus mithalten. Und was die Internationalität der Einwohnerschaft, der Verkehrsverbindungen und des Warenaustausches anbelangt, übertraf es zumindest die junge Universitätsstadt auf ostelbischem Kolonialboden³. Das verdankte Emden bekanntlich in erster Linie den niederländischen Exulanten, die seit den 40er Jahren zu Hunderten, bald sogar zu Tausenden in die Stadt strömten, zunächst vor allem aus dem benachbarten Groningen und Friedland, dann auch aus Holland, Seeland und den französischsprachigen Südprovinzen. An Zahl geringer, aber nicht weniger prominent, waren die Engländer, teils Theologen und Intellektuelle, teils Unternehmerkausseleute der merchant adventurers⁴.

Der von Stand und reformatorischem Zuschnitt prominenteste in dieser internationalen Gesellschaft war der polnische Adlige und Reformator Jan Laski oder Johannes a Lasco, den Thomas Kaufmann in seiner kleinen Galerie der Reformatoren als denjenigen "mit den weiträumigsten internationalen Erfahrungen und Verbindungen" hervorhebt⁵. Er überragte die übrigen nicht nur an Sichtbarkeit und Schärfe des theologischen Wollens. Noch bevor die erwähnten Flüchtlingswellen einsetzten, markiert a Lascos Berufung zum Superintendenten der sich neu formierenden protestantischen Landeskirche den Beginn des internationalen Zeitalters in Emden und Ostfriesland. Wenn man später die Hafenstadt am Dollart gerne "Genf des Nordens" nannte, dann war das ohne Zweifel als Auszeichnung gedacht. In gewisser Weise ist es aber auch eine Verkleinerung. Denn was den staatskirchenrechtlichen Kern des Genfer Modells anbelangt, also die presbyteriale Selbstverwaltung der Gemeinde, so mußte ihn Emden keineswegs von Genf kopieren. Er war vielmehr ein autochthon ostfriesisch-emdisches Ge-

und des Harlingerlandes. Einleitung, in: EKO 7/II,1, 307–751; HEINZ SCHILLING, Reformation und Bürgerfreiheit. Emdens Weg zur calvinistischen Stadtrepublik, in: BERND MOELLER (Hg.), Stadt und Kirche im 16. Jahrhundert, Gütersloh 1978 (SVRG 190), 128–161; DERS., Civic Calvinism in Northwestern Germany and the Netherlands. Sixteenth to Nineteenth Centuries, Kirksville/MO 1991 (SCES 17). BERND KAPPELHOFF, Die Reformation in Emden, in: Emder Jahrbuch 57 (1977), 64–143; 58 (1978), 22–67; FRIEDRICH WEBER, Sendrecht, Policey und Kirchenzucht. Kirchenrechtsbildung und religiös-ethische Normierung in Ostfriesland und Emden bis Ende des 16. Jahrhunderts, Frankfurt a. M. u.a. 1998 (Theion 9).

³ Zuletzt zur Stadt- und Reformationsgeschichte Wittenbergs STEFAN OEHMIG (Hg.), 700 Jahre Wittenberg. Stadt, Universität, Reformation, Weimar 1995.

⁴ Heinz Schilling, Niederländische Exulanten im 16. Jahrhundert. Ihre Stellung im Sozialgefüge und im religiösen Leben deutscher und englischer Städte, Gütersloh 1972 (SVRG 187), 65 ff. 83 ff. 158 ff.; Ders., Emdens Weg (s. Anm. 2); Andrew Pettegree, Emden and the Dutch Revolt. Exile and the Development of Reformed Protestantism, Oxford 1992.

⁵ Thomas Kaufmann, Reformatoren, Göttingen 1998 (KVR 4004), 88. Ich verzichte darauf, an dieser Stelle die einschlägige Literatur zu a Lasco zu zitieren, und beschränke mich auf konkrete Nachweise. Zur ersten Information zu a Lasco-Biographie und -Literatur bestens geeignet: Menno Smid, Art. Laski, Jan, in: TRE 20, Berlin/New York 1990, 448–451.

wächs, gesät von keinem anderen als Johannes a Lasco und aufgegangen auf dem von ihm als ostfriesischem Superintendent und Pastor an der Emder Großen Kirche bestellten Boden⁶.

Und damit sind wir bei der personalen Seite der europäischen Symbiose, derer wir heute gedenken: Aufgrund seiner Herkunft, seines Lebensweges und seines Persönlichkeitsprofils war Johannes a Lasco wie kaum ein zweiter geeignet, die in Ostfriesland in der ersten Generation nach der Reformation aufgetürmten Probleme nicht nur zu meistern, sondern damit zugleich ein Modell für die in Europa allgemein anstehenden religiösen, politischen und gesellschaftlichen Erneuerungen vorzulegen. Die 1540er und frühen 1550er Jahre wurden zum a-lascischen Jahrzehnt Ostfrieslands. Mit seinem Fortgang nach England änderte sich so manches, was auch während seines zweiten, kurzen Aufenthalts in Ostfriesland nicht mehr zurückgenommen werden konnte. Und als dann in den 1570er Jahren der rigide Calvinist Menso Alting das Ruder übernahm, zog die völlig neue Welt des Konfessionalismus auf, die wenig mit den Ideen und Visionen a Lascos gemein haben sollte, sieht man einmal davon ab, daß ihrer beider Theologie zu der großen Familie des sogenannten Reformiertentums zählt⁷.

Der polnische Adlige und das friesische Territorium mit seiner in diesen Jahrzehnten noch integriert dazugehörenden Hafenstadt Emden paßten deswegen aufs Vorzüglichste zusammen, weil a Lasco auf dieselbe Weise wie die Reichsgrafschaft Ostfriesland - voran Emden und die übrigen Städte, aber auch so manches der Dörfer - in nie ermüdender intellektueller Neugier um den rechten Weg zur Reform und Neuordnung von Religion und Kirche rang, was damals noch gleichbedeutend mit der Erneuerung von Politik und Gesellschaft war. Gilt bereits früh für Luther und Wittenberg nicht anders als für Calvin und das von ihm beherrschte Genf seit den späten 1540er Jahren das "Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Amen", das die zeitgenössische Propaganda dem deutschen Reformator bereits 1521 auf dem Wormser Reichstag in den Mund gelegt hatte, so blieb für Ostfriesland und a Lasco noch über Jahrzehnte hin das Suchen, das Infragestellen, das Zweifeln, das Experimentieren mit und das Ringen um den richtigen Weg kennzeichnend. Daher gehören Person und Lebensweg des polnischen Reformators Johannes a Lasco ebenso wie die Geschichte Ostfrieslands im 16. Jahrhundert, als sich dort vieles aus der internationalen Reformationsund Konfessionalisierungsgeschichte hohlspiegelartig sammelte, zum Lebendigsten und Interessantesten der europäischen Frühneuzeit überhaupt.

⁶ Näheres bei Heinz Schilling, Einleitung, in: Ders. (Hg.), Die Kirchenratsprotokolle der reformierten Gemeinde Emden, 1557–1620, Teil 1: 1557–1574, Köln/Wien 1989 (Städteforschung, Reihe C/3 I), IX-XXXIV.

⁷ SMID, Kirchengeschichte (s. Anm. 2); zu Wesen und Struktur des Reformiertentums jetzt der erhellende Essay von JAN ROHLS, Zwischen Bildersturm und Kapitalismus. Der Beitrag des reformierten Protestantismus zur Kulturgeschichte Europas, Wuppertal 1999 (Veröffentlichungen der Johannes a Lasco Bibliothek, 3).

Solange die national und konfessionell geschlossenen Geschichtsbilder Ordnung und Entschiedenheit zu den höchsten Tugenden der Geschichte rechneten, wurde die dermaßen in der Schwebe bleibende Geschichte Ostfrieslands im Reformationsjahrhundert ebenso wie der über den Nationen und Vaterländern hinwegschreitende Lebensweg Johannes a Lascos mit Skepsis, häufig sogar mit Ablehnung bewertet. Schon in der Reformationszeit selbst hatte die lutherische Propaganda sich fassungslos gezeigt, als sie über gewisse Experimente in den ostfriesischen Landgemeinden berichtete – Bauern setzten sich wie zu einer ganz normalen Mahlzeit um den Tisch des Herrn und feierten das Abendmahl im Sitzen mit Brot und tränken ordinäres Bier dazu⁸. Und auch a Lasco traf während seiner frühen Wanderungen durch die europäischen Städte und Regionen, aber auch in seinem Geburtsland auf manch harschen Kritiker, der ihm Unentschiedenheit vorwarf, weil er sich nicht sogleich und ohne weiteres in eine der aufziehenden konfessionalistischen Fronten einordnen ließ.

Im folgenden soll nun von einer postnationalstaatlichen und postkonfessionellen Basis her die Beziehungsgeschichte Ostfrieslands und Johannes a Lascos vor dem europäischen Hintergrund von Aufbruch in die Neuzeit beleuchtet werden. Ich beginne mit der getrennten Vorstellung der Protagonisten, zunächst der Person, dann der Region. Darauf aufbauend soll in einem abschließenden dritten Teil deren gemeinsames Werk gewürdigt werden, nämlich die Ordnungsarbeit der 1540er Jahre.

II.

Inspiriert vom Spätkonfessionalismus des 19. und 20. Jahrhunderts, machten die Biographen den 1499 in der polnischen Adelsstadt Lask geborenen, in Krakau, Rom, Bologna, Paris und Basel zum Theologen und Kirchenpolitiker erzogenen Johannes a Lasco zum Kind und Akteur des Umbruchs, besonders plastisch und suggestiv Hermann Dalton in seinem 1881 erschienenen Lebensbild, wo alles auf die Reformation hindrängte – die Persönlichkeitsentwicklung des jungen polnischen Adligen ebenso wie die Zeitumstände selbst, denen Rom und der Klerus längst nicht mehr gewachsen gewesen seien. "Mit solchen Mittelchen", so kommentiert Dalton in der überlegenen Pose des Kulturprotestanten des 19. Jahrhunderts eine von dem polnischen Primas Jan Laski dem Älteren auf dem Laterankonzil von 1513 vor-

⁸ Brief abgedruckt bei Carl August Cornelius, Der Anteil Ostfrieslands an der Reformation bis zum Jahre 1535, Aachen 1852, Beilage 1, 57–59. Allgemein zur frühen nicht-lutherischen Reformationstradition in Ostfriesland und anderen deutschen Territorien bzw. Städten: Heinz Schilling, Alternative Konzepte der Reformation und Zwang zur lutherischen Identität. Möglichkeit und Grenzen religiöser und gesellschaftlicher Differenzierung zu Beginn der Neuzeit, in: Günter Vogler (Hg.), Wegscheiden der Reformation. Alternatives Denken vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Weimar 1994, 277–308.

getragene päpstliche Reforminitiative, "mit solchen Mittelchen glaubte man in Rom noch zu einer Zeit [...] die Kirche schützen und reformieren zu können, als *Luther* schon in Wittenberg seine zündenden Vorträge über die Psalmen und den Römerbrief hielt und bereits für sich und die ihn hörten, das Rauschen des Geistes spürte, dem je und je von Gott die Macht gegeben, die Kirche und die Welt zu reformieren!"

Ausgangs des 20. Jahrhunderts wollen die Historiker von einem Weltgeist, der sich in religiösen oder politischen Umbrüchen und Revolutionen offenbart, nichts mehr wissen. Und ein Urteil wie das eben zitierte, dem sich im Prinzip auch die späteren a Lasco-Biographen anschlossen, lesen wir als Ausdruck protestantischer Mythen- und Identitätsbildung des 19., nicht aber als Beschreibung der historischen Realität des 16. Jahrhunderts. Die Reformation wie die Neuzeit allgemein waren nicht Ergebnis eines plötzlichen Umbruchs oder gar die Heroentat eines einzelnen, sei es Luther, sei es Kolumbus. Vielmehr gehen wir heute davon aus, daß die Umbrüche, die die Neuzeit hervorbrachten, vielfältiger und teilweise weit älter waren. Diese Erkenntnis ist das Ergebnis einer intensivierten Spätmittelalterforschung, die uns gezeigt hat, daß sich die Veränderungen seit dem 13. Jahrhundert Bahn brachen, und zwar zunächst in den fortgeschrittensten Regionen des Kontinents, voran in Italien, aber auch in Flandern-Braband oder Burgund. Von dort breitete sich die "Neuzeit" über den Kontinent aus, bis sie schließlich auch die Peripherie im Norden und Osten erreichte¹⁰. Was speziell die religiös-kirchlichen Veränderungen anbelangt, sprechen vor allem französische Historiker von einer Zeit der Reformationen und meinen damit die lahrhunderte zwischen 1250 und 1550. Und in der Tat, in europäischer Perspektive betrachtet, waren Theologie, Frömmigkeit, Kirchenverfassung ebenso wie die Formen religiöser Vergesellschaftung lange vor Luther auf dem Weg der Erneuerung - durch die Bettelorden des 13. Jahrhunderts, die devotio moderna des 14. und 15. Jahrhunderts, die Hussitenbewegung, den Humanismus, aber auch durch eine entschiedene Modernisierung der römischen Kurie selbst, die im 14. und 15. Jahrhundert in Regierung, Verwaltung und Finanzwesen wesentliche Veränderungen im Sinne neuzeitlicher Formierung und Rationalisierung erfuhr.

In einer solchen post-konfessionellen offenen Perspektive, die nicht mehr auf die Wittenberger Tat des deutschen Heros Martin Luther als Schlüsselereignis des Aufbruches in die Neuzeit in Kirche, Staat und Gesellschaft eingeengt ist, erscheinen auch Lebensweg und Werk des polnischen Theologen Johannes a Lasco in einem anderen Licht: Polen, dessen Gesellschaft und

⁹ HERMANN DALTON, Johannes a Lasco. Beitrag zur Reformationsgeschichte Polens, Deutschlands und Englands, Gotha 1881; ND Nieuwkoop 1970, 54 f.; vgl. auch die historiographischen Bemerkungen bei OSKAR BARTEL, Jan Laski, Berlin 1964, 19 f.

¹⁰ Dies und das Folgende näher ausgeführt bei Heinz Schilling, Die neue Zeit. Vom Christenheitseuropa zum Europa der Staaten. 1250 bis 1750, Berlin 1999 (Siedler Geschichte Europas, 3).

Kultur er auch während seiner westeuropäischen Jahre geistig und gesellschaftlich verwurzelt blieb, war Teil iener ostmitteleuropäischen Zone, die seit dem 14. Jahrhundert neben Italien und den Niederlanden und vor Deutschland zu den Vorreiter- und Modernisierungsgesellschaften Europas zählte und daher in der engeren Reformationsepoche gerade nicht als geistig-kulturell unflexibel oder rückwärtsgewandt zu gelten hat¹¹. Schon gar nicht bestand eine solche Rückständigkeit im Vergleich zu den westlich angrenzenden Territorien des Reiches, die anders als Polen europäisch gesehen noch Peripherie waren, weil sie – mit Herbert Schöffler¹² gesprochen – auf kulturfernem, kolonialem Boden lagen. Das 1386 als Personalunion begründete, 1569 zur Realunion umgewandelte Polnisch-Litauische Großreich ragte auch an Fläche und politischer Geschlossenheit aus der europäischen Normalität hervor. An Ausdehnung wurde es nur vom Heiligen Römischen Reich übertroffen, und das war kein Staat im frühmodernen Sinne. An Glanz, Kultur und Ansehen mußten die bis 1572 regierenden polnischen Jagiellonen hinter keiner anderen Dynastie zurücktreten.

Da dieses Riesenreich sehr schwach besiedelt war, kam es zu einer Konzentration der Reichtümer auf eine kleine Schicht von Magnaten oder Großadligen, wie die Familie Laski es war. Mitglieder dieser Familie gaben in Kirche und Staat den Ton an. In Krakau am fürstbischöflichen Hof seines Onkels, des polnischen Großkanzlers und Erzbischofs von Gnesen Jan Laski des Älteren (1455–1531), wuchs der junge Johannes im Zentrum einer europäischen Großmacht von beeindruckender politischer Stabilität und wirtschaftlicher und kulturell-wissenschaftlicher Blüte heran.

Der Kultur- und Wissenschaftsblüte entsprach die Blüte eines besonderen, libertär-ständischen Verfassungslebens und einer partizipatorischen Politikkultur, deren Wert wir eben erst wieder entdecken, nachdem sie seit dem Sieg des Absolutismus im 18. Jahrhundert, als in Europa Machtpolitik den Vorrang vor Libertät und inneren Gewaltenbalancen erhielt, vor allem von deutschen Verherrlichern des Machtstaates diskreditiert worden war: Aufgrund spezifischer Rahmenbedingungen, die ich hier nicht entwickeln kann, hatte sich in der gesamten östlich ans Römische Reich anschließenden ostmitteleuropäischen Zone im späten Mittelalter eine besondere politische Kultur herausgebildet, die in unterschiedlicher Intensität und Dauer alle Länder dieser Zone prägte und ihre spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte im europäischen Vergleich als Ausdruck eines spezifischen Typus politischer Partizipation zu erkennen gibt. Es war die politische Kultur ständischer und adelsrepublikanischer Libertät, die ihre ausgeprägte-

¹¹ Das Folgende basiert auf meiner Darstellung in: Die neue Zeit (s. Anm. 10), 88–128, die den Ergebnissen der jüngeren Osteuropaforschung zum Thema verpflichtet ist.

¹² HERBERT SCHÖFFLER, Wirkungen der Reformation. Religionssoziologische Forschungen für England und Deutschland, Teil II: Die Reformation, Frankfurt a. M. 1960, 105–188.

ste Entfaltung in Polen fand, aber auch in Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen anzutreffen war. Klaus Zernack hat das treffend die "spätmittelalterliche Demokratie der Edlen und Reichen" genannt. Auf dieser Basis entfaltete speziell in Polen das ständische Freiheits- und Partizipationsprinzip eine die "Jahrhunderte überdauernde Festigkeit und Überzeugungskraft, die im westlichen Europa nur hier und dort verstreute Entsprechungen findet," so der Freiburger Polonist Gottfried Schramm¹³.

Glanz und Blüte Polens hielten das gesamte Reformationsjahrhundert hindurch an. Die neuen Glaubenslehren fanden rasche Aufnahme, und zwar in all ihrer Vielfalt, vom Luthertum über den Calvinismus bis hin zu den spiritualistischen und täuferischen Strömungen und selbst den Libertinern und Antitrinitariern, die mit der Dreieinigkeit die geistigen und gesellschaftlichen Grundlagen des christlichen Europa ins Wanken zu bringen drohten. Diese im konfessionellen Zeitalter Europas außergewöhnliche geistige und religiöse Freiheit beruhte auf dem traditionellen Freiheitswillen des Adels, zu einem Teil aber auch auf der Tatsache, daß seit der Angliederung des teilweise orthodoxen Rotrußland in Polen-Litauen bereits während des Mittelalters unterschiedliche Kirchen zusammen gelebt hatten eine "Multikonfessionalität" gleichsam vor der Konfessionalisierung. Für mehrere Generationen war Polen neben der nordniederländischen Republik der prominenteste "Staat ohne Scheiterhaufen." Diese im Angesicht der aufziehenden Orthodoxie bis ins ausgehende 16. Jahrhundert aufrechterhaltene Toleranz macht die polnische Variante der Vorbildfunktion für die werdende europäische Neuzeit aus¹⁴.

Mit der unter den Wasa-Königen Ende des 16. Jahrhunderts einsetzenden katholischen Konfessionalisierung sollte Polen dann allerdings ganz auf die in Europa übliche Linie eines intoleranten Konfessionsstaats einschwenken. Gleichwohl bedeutete der seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert in einer systematischen Konfessionalisierung konstituierte, das Land bis heute tief prägende polnische Staats- und Nationalkatholizismus keineswegs geistige Erstarrung und kulturellen Abstieg, sondern Konzentration in der katholischen Konfessionsidentität der Neuzeit. Auch den ungebrochenen Selbstbestimmungswillen nahm der Katholizismus der polnischen Adelsnation

¹³ KLAUS ZERNACK, Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977; GOTTFRIED SCHRAMM, Polen – Böhmen – Ungarn: Übernationale Gemeinsamkeiten in der politischen Kultur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Wiederabdr. in: JOACHIM BAHLCKE/HANS-JÜRGEN BÖHMELBERG/NORBERT KERSKEN (Hg.), Ständefreiheit und Staatsgestaltung in Ostmitteleuropa. Übernationale Gemeinsamkeiten in der politischen Kultur vom 16.–18. Jahrhundert, Leipzig 1996, 13–38.

¹⁴ Zusammenfassend zur polnischen Kirchengeschichte zuletzt und mit ausführlicher Bibliographie Jerzy Kloczowski, Polen – Litauen, in: Marc Venard (Hg.), Die Zeit der Konfessionen (1530–1620/30), Freiburg u.a. 1992 (Die Geschichte des Christentums, 8), 641–661; des weiteren: Gottfried Schramm, Der polnische Adel und die Reformation 1548–1607, Wiesbaden 1965; Janusz Małlek, Preußen und Polen. Politik, Stände, Kirche und Kultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Stuttgart 1992.

nicht. Das barock-katholische Polen stand an geistiger Freiheit und kultureller Vielfalt keiner europäischen Nation nach.

A Lascos Lebensweg wurde von diesem kulturellen Vorsprung Polens vor den westlich unmittelbar benachbarten Zonen Deutschlands ganz konkret bestimmt: Als es darum ging, dem für eine große Karriere in der polnischen Kirche vorgesehenen Jüngling durch ein zeitübliches Auslandsstudium eine angemessen Bildung zukommen zu lassen, führte der Weg ganz selbstverständlich nach Italien, genau nach Rom und Bologna, später dann bei der zweiten und dritten Auslandsreise nach Basel, Paris und Löwen. Alles andere wäre für einen auf der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert geborenen polnischen Renaissance-Adligen abseitig gewesen. Der Gedanke gar, ihn zum Studium nach Wittenberg an die eben gegründete sächsische Landesuniversität zu schicken, wäre wohl nur auf Befremden gestoßen, konnte die Leucorea doch in keiner Weise mit der Renaissance- und Humanistenkultur Krakaus konkurrieren, die an der altehrwürdigen Universität ebenso eine Heimstatt besaß wie am Fürstenhof des Kardinals Laski.

Die lebenslang aufrechterhaltene Lutherferne a Lascos war gleichsam kulturgeschichtlich vorgegeben, nämlich im Entwicklungsvorsprung Polens gegenüber den mitteldeutschen Territorien und dem damit verbundenen intensiven Austausch der polnischen Elite mit Italien einerseits und den ähnlich weit entfalteten Zonen Mittelwesteuropas von Basel über Paris in die Niederlande andererseits. Im vorliegenden Zusammenhang kommt es vor allem auf zwei in meinen Augen grundlegende Züge in der histoire intellectuelle a Lascos an – auf das, provokant formuliert, Anti-Wittenbergische (wobei das mit Blick auf seine bekannten Kontakte zu Melanchthon typologisch, nicht lokal gemeint ist) und auf die eng mit der Distanz zu Luther und seiner Wittenbergischen Reformation verbundene Langfristigkeit des reformatorischen Entscheidungsprozesses.

Es ist falsch, a Lasco bereits in Basel und Paris in reformatorischen Kreisen verkehren zu sehen und ihn zum Protestanten zu stempeln. Dazu taugen auch die Verdächtigungen nicht, denen er in Polen von seiten des Klerus und des Hofes ausgesetzt war, waren das doch nicht selten Stimmen innenpolitischer Gegner seiner Familie, besonders seines Onkels, der als Primas in Kirche und Staat exponiert war. Vor allem a Lascos Weg nach Löwen, der dann die Entscheidung für die Reformation brachte, nicht zuletzt durch seine Heirat, galt den Humanisten und der devotio moderna, nicht der Reformation im konfessionell ausschließenden Sinne. Denn keinem entschiedenen Protestanten konnte es 1538 Herzenswunsch sein, seine Studien gerade in Löwen fortzusetzen, das bekanntermaßen Hochburg eines aggressiv antiprotestantischen Katholizismus war, allerdings auch Hort des Humanismus und der Devotenfrömmigkeit.

Ostfriesland, wohin sich Johannes a Lasco 1542 begab, lag ganz und gar auf der bis dahin verfolgten Linie – religiös-kirchlich, weil dort konfessionspolitisch noch nichts entschieden war, aber auch in Hinblick auf die Gesell-

schaftsverfassung und die politische Kultur. Gelegen im Überschneidungsfeld der Waren- und Ideenströme von Osten und Süden, vor allem aber übers Meer vom Westen und Norden her, zeichnete sich die ostfriesische Gesellschaft Mitte des 16. Jahrhunderts durch eine besondere geistige und intellektuelle Lebendigkeit aus. Und auch allgemein war die nordwestdeutsche Reichsgrafschaft eher der westmitteleuropäischen Zone des ökonomischen, politischen und geistig-kulturellen Aufbruchs und maritim-nordatlantischer Modernisierungsdynamik zuzurechnen als den binnenreichischen Gebieten fürstenstaatlicher und konfessionspolitischer Verfestigung. Die reformations- und kirchenpolitisch so fruchtbare Symbiose zwischen dem polnischen Adligen Johannes a Lasco und der gesellschaftlich-politisch wie intellektuell offenen und vielfältigen Reichsgrafschaft am Atlantiksaum brachte zusammen, was zusammenpaßte.

III.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, an diesem Ort ausführlich die Verfassungs- und Konfessionengeschichte Ostfrieslands zu behandeln, über die zahlreiche tiefdringende Untersuchungen und moderne Darstellungen vorliegen, angefangen mit den entsprechenden Passagen der magistralen Bände von "Ostfriesland im Schutze des Deiches."¹⁵ Ich beschränke mich auf einige Beobachtungen zur politisch-gesellschaftlichen Kultur und zur Entwicklung der religiös-konfessionellen Identität, in der Absicht, die genannte Symbiose samt der von ihr geprägten Konfessions- und Kirchenpolitik der 1540er Jahre genauer zu charakterisieren.

1. Politische Kultur

Beginnen wir mit der Gesellschaftsordnung und der politischen Kultur, dann ist festzuhalten, daß die Verhältnisse, die der polnische Adlige zwischen Dollart und Jadebusen antraf, ihm so fremd nicht sein konnten. Denn zu den nach Gottfried Schramm im Westen nur verstreut auszumachenden

¹⁵ Einführend zu Gesellschaft, Politik und politischer Kultur Ostfrieslands: Heinrich Schmidt, Politische Geschichte Ostfrieslands, Leer 1975; Klaus Brandt u.a., Geschichte der Stadt Emden von den Anfängen bis 1611, Leer 1994; Bernd Kappelhoff, Geschichte der Stadt Emden von 1611 bis 1749, Leer 1994 (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 5.10.11); des weiteren auch die vornehmlich mit der Situation um 1600 befaßten Darstellungen: Harm Wiemann, Die Grundlage der landständischen Verfassung Ostfrieslands, Weener 1974; Hajo van Lengen (Hg.), Die "Emder Revolution" von 1595: Kolloquium der Ostfriesland-Stiftung am 17. März 1995 zu Emden, Aurich 1995; Heinz Schilling, Calvinismus und Freiheitsrechte. Die politisch-theologische Pamphletistik der ostfriesisch-groningischen "Patriotenpartei" und die politische Kultur in Deutschland und in den Niederlanden, in: BMGN 102 (1987), 403–434.

Entsprechungen jener intensiven und langanhaltenden Prägung der historisch-politischen Kultur Polens durch alteuropäische Partizipations- und Libertätsmuster lassen sich ohne Zweifel zuerst und vor allem die Verhältnisse in der Grafschaft Ostfriesland rechnen. Die ökonomische und gesellschaftliche Basis war zwar eine andere – nicht Magnaten und eine breite, bis zu zehn Prozent der Bevölkerung umfassende Adelsschicht als Träger des sozialen, politischen und kulturell-religiösen Freiheitsverlangens, sondern die drei Landtagsstände Adel, Stadtbürgertum und freie Bauernschaft. Die Konsequenzen waren aber durchaus vergleichbar, insbesondere was die Bedingungen der von a Lasco zu leistenden kirchlich-religiösen Ordnungsarbeit anbelangt.

Wie in Polen politisch und kirchlich-religiös die spezifischen Interessen und Vorstellungen des Adels und einzelner Adelsgruppen in ihren Herrschaften und Adelsbezirken zu beachten waren und von a Lasco während seiner späteren Tätigkeit als Bischof der reformierten Kirche Polens auch stets beachtet wurden, so galt es in Ostfriesland einen Konfessionsstand und eine Kirchenverfassung zu finden, die nicht nur die Zustimmung der Stände im allgemeinen fanden, sondern insbesondere kompatibel waren mit den in Stadt und Land ausgeprägten gemeindlichen Partizipationstraditionen, und zwar sowohl in weltlichen wie in kirchlichen Dingen. In den Marschendörfern besaß die Realgemeinde der freien Vollbauern erhebliche Autonomie¹⁶. Und von der Agrarkonjunktur des 16. Jahrhunderts profitierten die friesischen Marschenbauern ebenso wie die Magnaten des Baltikums¹⁷. Und so war Wohlstand in die ostfriesischen Dörfer gekommen. Auch die Dotation der Pfarrstellen war dort außerordentlich gut und der Bildungsstand der Dorfpfarrer dementsprechend hoch. Die Bauern waren daher gut informiert und nahmen ihre kirchen- und konfessionspolitischen Mitspracherechte ernst. Diesem ländlichen Kommunalismus entsprach ein sich zwar spät, dann aber um so energischer entfaltender städtischer Republikanismus - voran, aber keineswegs ausschließlich, in der Hafen- und Residenzstadt Emden¹⁸.

2. Die kirchlich-konfessionelle Situation

Wieder muß ich mit der Revision eines vertrauten Geschichtsbildes beginnen, nämlich der von lutherisch dominierten konfessionalistischen Historikern des 19. Jahrhunderts entwickelten Vorstellung, daß in Mittel- und Norddeutschland die lutherische Reformation von vornherein die Norm

¹⁶ Zur Autonomie der dörflichen Kirchengemeinde und ihrem Pfarrwahlrecht grundlegend: Menno Smid, Zur Geschichte und Bedeutung des ostfriesischen Interessentenwahlrechts, in: JGNKG 68 (1970), 39–58.

¹⁷ Für Ostfriesland klassisch belegt bei EGGERIK BENINGA, Chronik der Fresen, hg. v. Heinz Raum, Aurich 1961 u. 1964 (Quellen zur Geschichte Ostfrieslands, 4).

Namenregister*

ab Ulmis, Johannes 95 f., 322 Augustinus, Aurelius 28, 54, 68, 140, 232, Aberdeen 42 289 Aduard 265 Aurich 222 Austin Friars 325-327, 329 f., 344 Aepinus, Johannes 194, 270 Alber, Matthäus 70, 72 Albrecht von Preußen 57, 117, 119, 135, Balice 196 156, 192–194, 197, 210, 212 f., 216, 219, Baltus, Pietje 371 221, 223, 239, 271, 318, 324 Barbatus, Johannes 226 Alciato, Andrea 81 Barbier, Pierre 63 Aleander, Hieronymus 318 Bartel, Oskar 35-37, 39, 349, 351, 353-Alesius, Alexander 275 f., 342 355 Alexander II., Zar von Rußland 359 Bartels, Petrus 36, 126 Alexandre, Pierre 74, 96, 329, 332 Barycz, Henryk 353, 355 Allen, Percy Stafford 293 Basel V, 3, 8, 18, 42, 44, 49 f., 58, 61–64, 69, 82, 97, 103, 154, 157 f., 188 f., 199, Althamer, Andreas 69 Alting, Menso 3, 17 285 f., 293, 347 Ambrosius von Mailand 54 f., 68, 285 f., Basilius 54 Batenburg, Jan van 234, 302, 304, 312 289-291 Amerbach, Bonifacius 58, 81 f., 189, 288 Bavinck, Hermann 374 Becon, Thomas 339 Amerbach, Johannes 30 Amsterdam 286, 293, 357, 363 Beda Venerabilis 63 Andreä, Jakob 101 Beesd/Betuwe 357, 360, 370 f. Andreas, Graf der Szekler 200 Belgien 187 Anianus Burgonius, Nikolaus 46 Beninga, Eggerik 10, 225 f., 235 Anna von Oldenburg, Gräfin von Benker, Johannes 213 Ostfriesland 13 f., 17, 19, 40, 48, 104, Berengar von Tours 54 148, 150, 170, 178, 182 f., 192-194, Berghe, Nicholas van den (Hill) 336 220 f., 226, 228–232, 240–243, 266 f., Berlin 359 f. 270, 274–277, 279, 299, 301, 304–307, Bernhard von Masowien 200 312 Bertram, Johann Friedrich 37, 227 Antekessor, Theophilos 81 f., 87 Beryt 81 Antwerpen 303 Beza, Theodor 31 f., 34 Aportanus, Georg 12, 147 Bibliander, Theodor 59 Aquilomontan, Hermann 220 f., 223, Biecz 190, 196 227, 232, 238-240, 301 Bismarck, Otto von 358 Athanasius 54 Bistritz 200, 217 Augsburg 101 f., 115 Blaurer, Ambrosius 241, 264, 271 f., 280 August, Kurfürst von Sachsen 196 Blesdijk, Nicolaus Meindertsz van 233,

303, 307–309

Augustijn, Cornelis 25, 31

^{*} Moderne Autoren sind nur aufgenommen, soweit sie im Text, nicht allein in den Fußnoten erwähnt werden.

Blois 189	Bylandt, O.W.A. Graf von 371
Bocher, Joan 327	
Bogdan (Knese) 201	Cajetan, Thomas 55
Böhmen 7, 202, 210	Calais 326
Bojaren 213, 216	Calvin, Johannes 3, 18, 31–33, 40, 57 f.,
Bologna 3, 8, 188 f.	65, 67, 90 f., 93, 99, 102 f., 108, 110,
Bolsec, Jerome de 297	112–117, 122 f., 125–143, 145, 152,
Bona Sforza, Königin v. Polen 203	154–157, 162 f., 166 f., 170 f., 173, 195,
Bonar, Johannes (Boner) 196, 214	197, 209, 215, 220, 249, 256 f., 262-
Bonn 193, 245, 249, 263, 270, 312	264, 266, 272 f., 322, 333 f., 336, 341,
Borne, Dirk H. van de 303	347 f., 354, 358, 365–368, 370, 372
Borries, Wilhelm Graf von 358 f.	Cambridge 284, 315 f., 333
Borssum 223	Camerarius, Joachim 46, 275 f.
Boudet, Michael 63	Canterbury 95, 323, 326
Bouwens, Lenaert 302	Cantiuncula, Claudius 63
Brandenburg 124	Capito, Wolfgang 29, 59, 63, 162
Brandt, Georg 199	Cecil, William 322, 336, 344
Brass, Hermann 181, 267, 309	Chemnitz, Martin 101
Braunschweig 240	Christian III. von Dänemark 194
Bredt, Johannes Victor 133	Christoph von Oldenburg 266
Bremen 67, 88, 123, 192, 194 f., 240, 261,	Christoph von Württemberg 116, 195
264–269, 272, 275, 277–279, 281, 307,	Chrysostomos 54, 288–291, 296, 323
319, 324	
	Cicero 27, 54, 222
Brenz, Johannes 29, 78 f., 98, 116, 120,	Cichocki, H. 352
195, 348	Clemens VII. 190, 204
Breść 349	Colet, John 26
Breslau 191 f., 196, 201, 317	Corsi, Diakon von Kronstadt 213
Brill, Willem Gerard 362	Cox, Leonhard 317 f.
Brück, Georg 254	Cranmer, Thomas 74, 87–96, 97, 153 f.,
Brückner, Alexander 347, 352	194, 242, 315–345, 348
Brüssel 189, 211, 225, 235, 305, 358	Cromwell, Thomas 318, 326
Bucer, Martin 18, 29, 40, 48, 58 f., 66–68,	Croydon Palace 332
78–80, 98, 101, 104, 107, 112 f., 145,	Cruziger, Caspar 249
154–158, 163, 166, 171, 184, 193, 232,	Cujas, Jacques 81
239, 245 f., 248–250, 252–261, 264,	Cusanus, Nikolaus 26
268, 270–275, 277 f., 281, 293, 298,	Cyprian von Karthago 54, 96, 288–290,
303, 306, 308, 315, 319, 321–324, 328–	296 f.
331, 335, 348	Cyrill von Alexandrien 54, 289
Budé, Guillaume 297	Czibak, Emmerich 200, 206
Budzyński, Stanisław 349	
Bugenhagen, Johannes 69	Dalton, Hermann 3, 35, 37 f.
Bukowski, Julian 351	Damasus 296
Bullinger, Heinrich 18, 51, 54, 61, 67–69,	Dänemark 112, 187, 194, 211 f., 242, 265,
73 f., 77, 87–97, 103, 110, 112, 115, 126,	278 f.
131 f., 135, 149, 152, 155, 159, 163, 171,	Dantiscus, Joannes 315-318
193, 195, 220–223, 225, 232, 238–240,	Danzig 193, 197, 301
249, 256 f., 264, 267, 270, 272 f., 276,	Davidis, Franz 209
301, 322, 325 f., 333 f., 337, 339 f., 343,	de Cracovia, Andreas 201
348	Decius, Jost Ludwig 163, 223, 318
Burgund 5	Delft 302
Bursche, Edmund 352	Den Haag 360
Burzenland 200	Dessenius van Cronenberg, Bernhard
Buscoducensis, Henricus 211	285 f.

Deutschland 6, 50, 308, 316, 318 f., 322,	Enustinus, Heinrich 209
324	Erasmus von Rotterdam 17 f., 21–34, 44–
Deventer 303 Dionysius, Woiwode von Siebenbürgen 200	46, 49–58, 61–64, 69, 72 f., 81 f., 88, 98, 105, 152, 157–171, 189, 192, 199, 205, 262, 272, 283–298, 317, 347
Dithmarschen 301	Erastus, Thomas 121
	Erfurt 196
Doedes, Jacobus Isaak 363	
Doetschel, Johannes 239	Ermland 360
Dornum, Hicco von 16, 226	Essex 331
Dornum, Ulrich von 300, 302	Estienne, Robert 288
Dorpat 11	Europa (Kontinent) 319, 321 f., 325, 329,
Doumergue, Emile 140 Dover 316	331, 334, 336, 355
Dragoş, rumänischer Knese 201	Faber, Gellius 112 f., 134, 195, 243, 274 f.,
Dresden 191	280, 309, 312
Dryander, Franciscus (Enzinas) 224, 227,	Fabricius, Georg 275
324	Fagius, Paul 323
Dublin 358	Falkenhan, Hoftheologe in Preußen 119
Dudley, John, Duke of Northumberland	Farnese, Alexander 318
335–339	Ferdinand I. von Österreich 47, 117,
Duerkop, Johann 176 f.	190 f., 202 f., 205, 207 f., 210, 214, 316,
Dunajec-Niedzica 190	348
Duns Scotus 238, 239	Fickler, Johann Baptist 48, 208
Dykhausen 303	Fijałek, Jan 352
Dykilausell 505	Flandern-Brabant 5, 301
Eck, Johannes 125	Fokken, Syabe 176
Edward VI. 32, 109, 153, 156, 193 f., 315,	Foxe, John 327 f., 333
319, 322, 324, 328, 340–342	Frankfurt am Main V, 43, 50, 102 f., 115,
Edzard I. von Ostfriesland 12, 103	118, 123, 153, 157, 187 f., 191, 195, 199,
Eichhorn, Anton 360	207, 238, 244, 262, 286, 341, 347, 358 f.
Elizabeth I. von England 32, 102, 156,	Frankreich 102, 187–189, 202, 204, 206,
342–344	316, 322
Ely 334	Franz I. von Frankreich 189, 204, 206,
Emden V, 1–20, 37, 43, 64 f., 98 f., 103 f.,	210, 317, 325
107, 112–114, 121, 125, 127, 131 f., 134,	Französisch (Gemeinde) 109, 154, 176,
139, 142, 146–153, 155–159, 173–185,	194 f.
187, 191–195, 210, 219–223, 225, 227,	Französisch (Sprache) 109, 323
230 f., 233 f., 237, 241, 243 f., 248,	Frauenburg 360
250 f., 258, 260 f., 265 f., 269 f., 274–	Freyburg 191, 199, 207
277, 280 f., 299 f., 302, 305–307, 309 f.,	Friedland 2
312, 319, 321, 323 f., 327, 332, 341, 347,	Friedrich III. von Kurpfalz 121
358 f., 362, 371	Friese, Christian Gottlieb von 350
Emmius, Ubbo 17, 191 f., 221–223, 228–	Friesland 301
233, 244, 266, 269, 276	Froben, Johannes 189, 285 f., 288, 292
Ems 302	Fruin, R. 361
Enfield 316	Frycz Modrzewski, Andrzej 353
England V, 3, 18, 32, 65, 67, 94 f., 99, 102,	Fünfkirchen 216
125, 153 f., 175, 187, 191, 193 f., 204,	Tunikhenen 210
241 f., 257, 279, 305, 315, 318 f., 321–	Gamrat, Piotr 192
325, 327–330, 333 f., 336, 340, 342,	Gansfort, Wessel 12
344, 361	Gardiner, Stephen 325
Enno II. von Ostfriesland 13, 104, 177,	Geldern, Gheert van 177
191 f., 222 f., 225, 227, 299, 301	Genf 1, 3, 91, 102, 110, 123, 125–128,
1/11, 4441, 445, 441, 477, 501	Jeni 1, J, /1, 102, 110, 123, 123–120,

131 f., 140, 142, 156, 197, 258 f., 264, 333, 336, 341 Georg VI. von Hannover 359 Georg von Sachsen 46, 50, 199, 207 Glastonbury 326 Gloucester 329, 332 Gnesen 44, 46, 188–190, 192, 199, 202, 208, 348 Gödens 302 f. Godin, André 289 Goeters, Johann Friedrich Gerhard 248 Goltsmit, Johann 176 Goluchów 197 Gomarus, Franciscus 33 f. Goodrich, Thomas 334, 336 Gorcum 360 Górka, Lukas de 51, 192, 224 Górski, Konrad 353 Gostyn 189 Grabowski, Tadeusz 352 Grafton, Richard 337 Granziani, Anton 215 f. Grauwer, Heinrich 228, 309 Greetsiel (Amt) 302 Gregory, J.L.G. 363 Griechenland 211 f. Grimersum 226 Grindal, Edmund 344 Gritti, Andreas 189, 205 Gritti, Lodovico Aloisio 205 f., 208, 214 Groen van Pinsterer, Guillaume 362 Groningen 2, 191, 262, 267, 286, 301, 358, 364, 367 Gropper, Johannes 246, 249 Großwardein 190, 206 f. Grothe, Jacob Anne 361–363 Grynaeus, Simon 59 Gualtier, Thomas 336 Gunning, Johannes Hermanus 363

Habsburg 202–204, 208 f., 211, 214, 225

Hadrian VI. 191

Halecki, Oskar 353

Hall, Basil 331, 333

Hamburg 112, 193–195, 240, 275, 279, 301, 324

Hannover 358

Hardenberg (Overijssel) 191

Hardenberg, Albert 39, 43, 48–50, 57–59, 67, 69, 87 f., 108, 123, 150, 157, 159, 162 f., 169, 191–195, 220, 223 f., 226, 233, 235–237, 241, 243, 248–250, 252,

256 f., 259–282, 311, 318–320, 322, 324, 330 Harmenopoulos, Konstantin 81 f. Hartknoch, Christoph 350 Haymo von Auxerre 289, 291, 295 Heidelberg 102, 122 f., 193, 195, 358 Heiligenbeil 197 Hein, Karl 38, 41, 58, 64 f., 67, 77 Heinrich VIII. 32, 194, 204, 315 f., 318-320, 336 Helsingör 194 Helth, Gaspar 209 Heraklides, Jakobus Basilikus 211-217 Hermann V. von Wied 193, 245, 247-250, 256, 260, 263, 320 f. Hermann, Sohn des Lack 200 Hermannstadt 207 f. Heshusius 123 Heß, Johannes 189, 191 Hesse, Franz Hinderks 358 f. Hessen 11, 250 Hieronymus 28, 54, 232, 289-296 Hilarius von Poitiers 54, 289 f., 296 Hoen, Cornelis Hendrik 12, 69, 103 f. Hoffmann, Melchior 13, 300, 302 Hofstede de Groot, Petrus 363, 365 Holland 2, 151, 173, 301, 303, 308 Hollande bei Norden 301 Holstein 300 Hondorff, Andreas 119 Honterus, Johannes 209 Hooper, John 322, 327-333, 336 f., 343 Hopf, Constantin 38 Hosius, Stanislaus 126, 161, 192, 194, 347 f., 353, 360 Hospinian 65 Hotin 215 Hubert, Conrad 65 Huizinga, Johan 30 Hus, Johannes 34 Hutchinson, Roger 339

Ibrahim, Großwesir 205 Inn- und Knyphausen, Tido von 226 Irenaeus 54, 66, 83, 289 Isidor 54 Istanbul 348 Italien V, 5 f., 8, 23, 25, 102, 120, 187 f., 197, 286, 323 Italienisch (Gemeinde) 109, 154, 194 Italienisch (Sprache) 109 Iwanowice 196 Jabloński, Daniel Ernst 350 Janse, Wim 39, 49 Janssen, Heiko Ebbel 40, 268 Janssonius, Roelof Bennink 363 Jasnowski, Józef 352 f. Jastrzębiec, Andreas Wasi33o 201 Jemgum 244 Jerusalem 200 Johann Kasimir von Kurpfalz 102 Johann Friedrich von Sachsen 47, 207 Johann von Falkenburg 225-227, 230, 232, 237, 299, 301 Jonas, Justus (Sohn) 211 Joris, David 53, 104, 233-235, 302-309, 312 Jud, Leo 28, 125 Jülich-Kleve-Berg 11, 247 Justus von Urgel 295 Kalisch 189 f.

Kamieniec 190, 192, 208 Kanalinseln (Guernsey, Jersey) 336 Kappelhoff, Bernd 300 Karl V. 126, 202, 208, 213, 232, 247 f., 250, 299 f., 315, 319, 325 Karlowitz, Georg von 199 Karlstadt, Andreas Bodenstein, gen. 12, 62, 69 f., 106, 155, 257, 300 Karpaten 201 Kaschau 203 Käsmark 190, 204, 206, 210, 214 Kassel 196, 252 f. Katharina von Aragon 194 Kaufmann, Thomas 2 Kawecka-Gryczowa, Alodia 353 Kawerau, Gustav 43 Kenkel, Dietmar 88, 265 Kenkelius, Johann 249, 254, 273 Kent 316, 331 Ketel, Jorian 303 Klausenburg 217 Kleinpolen 351, 354 Knox, John 336-339, 341-343 Koenen, Hendrik Jacob 363, 371 Kohlbrügge, Hermann Friedrich 362 Köhn, Mechthild 253 Kolding 194 Köln 98, 151, 157, 189, 193, 195, 236, 245–260, 263, 270, 286, 312, 321 Kolumbus, Christopher 5 Königsberg 78, 119 f., 193, 197, 212, 241, 358 Konin 197

Konstantinopel 210 Korytkowski, Jan 351 Kot, Stanisław 352 f. Kotnar 215 Kowalska, Halina 350, 353-355 Koźminek 117 f. Krakau 3, 8, 117, 188–190, 192, 196, 198 f., 201, 204–206, 208, 210, 225, 285, 318, 352 Krakau, Wolph 212 Krasiński, Walerian Graf 350 Krechting, Heinrich 302 Kremer, Meynert 177 Kreta 211 Kroatien 200 Kromer, Marcin 47, 208 Kronstadt 200, 206, 213 f., 217 Krowicki, Marcin 353 Kruske, Richard 37, 307 Krzycki, Andreas 46 f., 50, 207 Kujawien 51, 191 f., 208 Kulm 126 Kumanen 200 Kurpfalz 101 f., 124 Kursachsen 101, 104 Kuyper, Abraham V, 36-40, 65, 126, 128, 357-375

Lackfi (Herrscherfamilie) 200 Lacusta, Stefan 208 Lambeth Palace 322-325, 328 f., 334 Lanfrancus 54 Langen, Herbert von 275 Lăpușneanu, Alexandru 212 f., 215 f. Łask 3, 188, 190 Łaski, Albert 214-217 Łaski, Barbara 191, 193, 325, 329, 332, Łaski, Hieronymus 41, 44, 46, 188–190, 192, 202-210, 225, 287, 316 f., 348 Łaski, Hieronymus (Sohn) 210, 267 Łaski, Jan (Sohn) 267 Łaski, Jan der Ältere 3, 6, 8, 43 f., 188-190, 202–205, 286, 348 Łaski, Katharina 340 Łaski, Stanisław 188 f., 206, 210, 316, Latcu (Herrscherfamilie) 200 f. Latimer, Hugh 324 f. Laud, William 344 LeClerc, Jean 293 Lee, Edward 315 Leer 194, 302

Lefèvre d'Etaples, Jacques 24, 26, 55,	Margolin, Jean-Claude 283-285
159	Maria von Ungarn 150, 201, 235, 244,
Lehmann, Jerzy 353	312
Leiden 360	Marmarosch 200 f.
Leipzig 46, 191 f., 199, 275	Mary Tudor 112, 175, 194, 265, 332,
Lemsius, Wilhelm 106	340
Lenth, Hermann 149, 159, 178, 226, 232,	Maximilian I. 208
240, 277	Maximilian von Böhmen 214
Leyden, Jan van 303	May, Karl 35
Linteloo de Geer van Jutphas, Jacob	MacCulloch, Diarmaid 57, 94
362	Mediasch 206
Lismanino, Francesco 212, 215	Medmann, Peter 43, 248 f., 262 f., 268–
Litauen 7,19,211	270, 277, 280, 321
Livius 54	Meiners, Eduard 227
Livland 212 Lódź 188	Melanchthon, Philipp 8, 28 f., 31 f., 34,
	43, 46–48, 50 f., 56 f., 68, 74, 76, 86 f.,
Lohse, Bernhard 11	101–103, 106, 113–117, 119 f., 122–124,
London V, 39, 65, 103–109, 112, 115, 118,	135, 156, 162, 169, 191, 193, 195–197,
121, 126 f., 131–133, 143, 145 f., 153–	211–213, 239, 243, 248–250, 254,
158, 164, 166, 170 f., 173–176, 178 f.,	256, 265, 267, 271 f., 274–276, 278–
182–185,193–195, 219 f., 241, 243,	281, 308, 317–320, 322, 334, 340,
258–260, 297, 315 f., 323–328, 332,	347 f.
335, 337, 340 f., 344, 347 f., 350, 358,	Metz 211
360, 371	Miaskowski, Kasimir von 353
Löwen 8, 18, 43, 50, 98, 103, 159, 187,	Micronius, Martin 109, 166, 174, 243,
191, 223 f., 262–264	312, 325–327, 330, 334
Lowitsch 189	Middlesex 316
Lübeck 194	Miles, Matthias 202, 205 f., 209–211, 213,
Lubieniecki, Stanisław 349	215 f.
Lubiniec 190	Milkow 200
Lubnicz 317	Mohács 202
Lucan 54	Molanus, Johann 195, 268
Lucretius 289	Moldau 200 f., 208, 212– 215, 217
Ludwig der Große 201	Moll, Willem 362, 370
Ludwig II. 202	Molther, Menrad 295
Ludwig von Anjou 200 f.	Moltmann, Jürgen 268
Łukasiewicz, Józef 351	Monau, Jakob 47
Lüneberg 231	Mongolen 200
Lusiński, Johannes 215, 217	Montaigne, Michel de 289, 297
Luther, Martin 3-5, 8, 12 f., 26, 28 f., 31,	Montpellier 211
33 f., 40, 48, 50 f., 54, 69, 89, 92, 99,	Mörner, Theodor von 359 f.
101 f., 117, 119, 162, 169, 187, 209, 211,	Mortaigne, Gerhard 286
250, 253–257, 277, 297, 300, 308, 347	Moskau 81, 196, 358
Lutomirski, Stanisław 212, 215 f.	Motoc (Bojare) 216
Lüttich 293	Mühlbach 209
	Mullem, Dierick 304
Macsó 200	Muller, Frederik 358
Mainz 43, 187, 191, 262 f.	Müller, J.P. 301
Majlath, Stefan 206	München 360
Manninga, Poppo 228	Münster 192, 245, 301–303
Manutius, Aldus 286	Müntzer, Thomas 12, 28
Marbach, Johannes 323	Murner, Thomas 58
Margarethe von Valois 189	Musculus, Wolfgang 324
-	~ ~

Myconius, Oswald 59 Myszkowski, Piotr 198

Napoleon Bonaparte 359 Naunin, Otto 126, 155 Nauta, Doede 38 Nebrija, Elio 24 Neuhausen 193 Neustadtgödens 302 New Orleans 358 Niclaes, Hendrik 302 Niederlande V, 6, 8, 18, 102 f., 147 f., 150, 184, 232, 280, 300 f., 304 f., 310, 357 Niederländisch (Gemeinde) 109, 115, 154, 166, 173, 175, 179, 182, 194 f., 259 Niederländisch (Sprache) 109, 115 Nikolaus, Woiwode von Siebenbürgen 200 Norden 12, 106, 109, 112, 194, 240 Nürnberg 255, 315

Oberdeutschland, oberdeutsch 18, 89 f., 99, 101, 106, 269, 274
Oberman, Heiko Augustinus 173
Ochino, Bernardino 109, 319, 322–324, 326
Ockham, Wilhelm von 239 f.
Oekolampad, Johannes 18, 28 f., 48, 57

Oekolampad, Johannes 18, 28 f., 48, 57–64, 69 f., 72, 74–78, 83, 86, 91, 93–95, 97, 106, 108, 112, 152, 154, 157 f., 166, 171
Ofen 190, 204–206, 208

Oldersum 223, 300, 302 Oldersum, Hero von 226, 303 Oldesloe 312 Olevian, Caspar 121

Olmütz 192, 208 Origenes 54, 75 f., 288 f., 298 Osiander, Andreas 94, 120, 194, 197, 212, 249 f., 270

Osnabrück 192 f. Osseco 197 Österreich 190 Ostersee, Johannes Jacobus van 363

Ostfriesland V, 1–20, 64, 80, 102–109, 112–115, 118, 123, 125, 128, 133, 145, 147 f., 150–152, 162, 166, 177–179, 184, 187, 191–194, 219–244, 248–250, 256–259, 263, 265–267, 270, 274, 276, 280,

282, 299–301, 303, 308, 312 f., 319–321, 327, 348, 358

Ostroróg, Stanisław 119 Ottheinrich von der Pfalz 195 Overijssel 303 Oxford 317

Padua 188 f. Pammachius 294 Pareus, David 124 Paris 3 8 25 41 98

Paris 3, 8, 25, 41, 98, 189, 317, 348, 360

Paros 211 f.

Parris, George van 327 Pascal, George 37

Pastor, Adam 305

Paulet, William 326, 330, 344 Paweł z Brzeziny, Grzegorz 353

Pelagius 294

Pellikan, Konrad 28, 58, 61–64, 69, 89, 98, 125, 143, 149, 152, 157, 164, 170,

220, 240, 258, 264, 321 Pemfflinger, Markus 207 Peter, Rodolphe 38, 42 Petrarca, Francesco 22 Petri, Heinrich 293

Petrikau 188, 190, 197 Pettegree, Andrew 175, 300

Peucer, Caspar 215 Pezel, Christoph 268

Philipp von Hessen 101, 196, 207, 245, 247, 308

Philips, Obbe 302–304 Pierson, Allard 370

Pińczów 118, 120, 196, 198, 212, 349

Piotr z Goniądz 352 Piotrków 120, 188

Pirkheimer, Willibald 69, 157 Pirna 215

Platon 54, 58, 288 Plinius 54

Polen V, 6-8, 11, 19 f., 32, 42, 44 f., 47 f., 51, 62 f., 102 f., 116-121, 123, 125 f., 143, 145, 162, 187 f., 191-193, 195-198, 200-208, 210-212, 214 f., 220, 223, 225, 242, 244, 250, 252, 260, 262, 282, 286, 315, 323 f., 340, 342, 347-350,

352, 354, 359 Pollet, Jacques Victor 38, 58 polnisch 32, 51, 62, 285, 339 Portielje, G. 370 Posen 190–192, 205, 208, 348

Poullain, Vallerand 109, 259 Prädinius, Regnerus 267

Prag 188, 201

Preußen 117, 119, 187, 242, 350, 354 Prugner, Nikolaus 74 Queens' College 284

Radziwiłł, Mikołaj Czarny 117, 196, 198, 211 f., 353 Ranke, Leopold von 358 Rapagelan, Stanisław 239 Ratramnus 323 Regensburg 249 Reuchlin, Johannes 26, 34 Reuss, Eduard 358 Reval 11 Rhäticus, Johann 215 Rhenanus, Beatus 28, 263 Ridley, Nicholas 94, 323, 328-332, 334, 339, 341, 344 Rincon, Anthonius 317 Rode, Hinne 12, 300 Rodgers, Dirk Wayne 39, 259 Rom 3, 8, 32, 188, 209, 358, 364, 369 Rostock 112, 212 Rothe, Richard 365 Rotrußland 7 Rott, Jean 38, 42 Rotterdam 304 Rumänien 200 f., 213 f. Rutgers, Frederik Lodewijk 374

Sabinus, Georg 195 Sachsen 47, 209, 214 f. Sadoleto, Jacopo 54, 133 Sallust 54 Samland 194 Samos 211 f. Sampson, Richard 316 Sandomierz 190, 348, 353 Sathmar 200 Schaay, Jo 358-360, 362-364, 367, 370 Schenkel, Daniel 364 Schilling, Heinz 148 Schleiermacher, Friedrich 368 Schlüter, Theodor 247 Schmidt, Heinrich 226 Schöffler, Herbert 6 Scholten, Joannes Henricus 368 Schottland 102 Schramm, Gottfried 7, 10 Schreiber, Wolfgang 216 Schweiz V, 18, 95 f., 102, 112, 121, 187 f., 269, 274, 319 Secymin 118 Sedulius Scottus 289, 292-295, 298 Seeland 2 Sehling, Emil 14

Selimus, türk. Tyrann 212 Sereth 201 Severinus 287 Seymour, Edward 193, 322 Sichardt, Johann 82, 293 Siebenbürgen 7, 187, 200-202, 206, 208 f., 211, 214 Sieradz 200, 348 Sigler, Michael 213 Silvius, Jakob 353 Simons, Menno 13, 54, 56, 72, 104, 107, 151 f., 159, 169, 193, 233-235, 263, 270 f., 276, 303–305, 307–313, 348 Sipayłło, Maria 354 Skarga, Piotr 347 Slawonien 200 Slowakei 204 Smid, Menno 177, 221, 363 Smit, J.W. L. 360 Sokrates 27 Sommer, Johannes 211, 213 f., 216 f. Spanien 189, 315, 316 Speyer 195 Sprengler-Ruppenthal, Anneliese 14, 38, 175, 259 St. Petersburg 358, 360 Staedtke, Joachim 88 Staehelin, Ernst 157 Stambul 205, 208, 216 Stancaro, Francesco 120 Stapulensis, Faber s. Lefèvre d'Etaples Starowolski, Szymon 350 Statilius, Johannes 316 Stephan von Csáktornya 200 Stephan, Woiwode von Siebenbürgen Stolleis, Michael 14 Straßburg 62, 80, 97, 131 f., 138, 156, 161 f., 197, 249 f., 252, 254 f., 258 f., 264, 300, 305, 319, 323, 336, 358 Strauß, David Friedrich 364 Stuttgart 116, 195 Suallemberg, Adam 81 Süleyman der Prächtige 202-204, 208, Syssinge, Truytje 263, 279 Szaniawski, J. 360 Szekler 200, 209 Szydłowiecki, Krzysztof 203 Tanner, Georg 82 Tarnów 190 Tarnowski, Jan 206

Tartaren 200 Tazbir, Janusz 355 Tertullian 28, 54 Theophilos 81 Theophylactos 284, 289-291, 298 thom Camp, Gerhard 125, 267 Thomas von Aquin 238 f. Thorn 188, 348, 350 Timann, Johann 279 Tomicki, Piotr 50, 203, 205 Tomsa, Stefan 216 f. Traheron, Bartholomeus 95 f. Transylvanien 214, 317 Tribonian 81 Trient 334 Tripmaker, Jan Volkertsz. 300 Türken 41, 46, 52, 190, 203, 205, 208 f., 211 f., 216, 338 Turner, William 319

Ubben, Onne 176 f.
Ugócsa 200
Ulm 250
Ungarn V, 7, 44, 102, 117, 187, 190, 199–205, 207–210, 215, 316 f.
Urban V. 201
Urban, Wacław 355
Ursinus, Zacharias 121 f., 124
Usher, Brett 341
Usteri, Johann Martin 88
Utenhove, Jan 108, 182, 196, 323, 333, 337, 339 f., 342
Utenhove, Karl 286, 326
Utrecht 362 f.

Vadian, Joachim 29, 61, 263, 276, 324 Valla, Lorenzo 22, 24, 288 van Gheldern, Geert 177 Varanno 190 Vatable, François 288 Venedig 81, 189, 205, 286 Venlo 247 Vergerio, Pietro Paolo 120 Vergil 54, 66 Vermigli, Peter Martyr 133, 315, 319, 322 f., 328, 331, 333–335, 337, 340, 342 f. Veszprem 44, 190, 192, 204 Vietor, Nicolaas 359, 365 Vlie 301 Volradt von Mansfeld 193

Voss, Laurens de 183

Vossius, Gerard 33

Wagner, Valentin 213 Walachei 200 Waldeck, Franz von 247 Walewski, Cyprian 351 Walker, Thomas 284 Warschau 198, 350, 352 Weber, Friedrich 39 Weerda, Jan 38, 127, 136, 142, 221, 258 Węgierski, Andrzej 350 Weißbrunn 204 Wesel 312, 341 Westerburg, Gerhard 226 Westfalen 301 Westfriesland 151 Westphal, Joachim 58, 73, 112, 115, 122 f., 133 f., 195, 275 f., 278 f. Whitgift, John 342 Wien 188, 190, 203 f., 348 Wilhelm V. 247 Wilna 192, 196 f., 211 Wimpfeling, Jakob 26 Windsor 318, 322 Winter, Robert 59 Wismar 194 Witmarsum 303 Wittenberg 1, 3, 8, 47, 110, 115, 121, 123, 188, 196 f., 207, 213, 240, 249, 257, 271, 275, 277, 305 Włodzisław 118, 197 f. Wolfe, Reyner 336 Wölky, Carl Peter 360 Wolmar 11 Wolsey, Thomas 315 f. Worcester 332 Worms 123, 193, 248 Wujek, Jacob 347 Wyclif, John 34

Xenophon 54

Zakrewski, Wincenty 351
Zanchi, Hieronymus 197
Zapolya, Johann 44, 190 f., 202–208, 211, 316
Zernack, Klaus 7
Ziegenhain 252 f.
Zijlstra, Samme 307
Zips 204
Znaim 190, 207
Zuichemus, Viglius (Aytta, Wigle) 81 f.

Zürich 1,61,77,88 f.,102 f.,106,110 f., 113 f.,126,131 f.,159,161,221,239, 249,254,257 f.,264,267,271 f.,276 f., 322,329 Zwierlein, Cornel A. 157 Zwingli, Ulrich 12,18,28 f.,33,48,58– 60, 62, 64, 69 f., 72–78, 83, 88, 91, 102–106, 110, 112, 145, 155, 158, 256 f., 272, 348

Zygmunt I. 202, 204, 206, 315 f.

Zygmunt II. August 117, 125 f., 156, 193, 196, 198, 212, 324, 334, 340 f., 348

Sachregister

348 F	127, 131, 153–158, 173–176, 178 f., 182–185, 194 f., 231 f., 241–243, 297, 301 f., 323–327, 331, 336, 340, 344, 348, 361 f., 371 Flüchtlinge s. Exulanten Fremde s. Exulanten
222, 242 f., 266, 276, 310 Antitrinitarier 7, 33, 117, 120, 209, 217,	Humanismus 5, 8, 12 f., 15, 17–34, 46, 51, 56, 58, 63, 81, 97, 99, 103, 105, 108, 117, 135, 145, 152, 158–171, 188 f., 191, 224,
349 f., 355 Arme 16, 173–185, 228 Auctoritas 219–244	227, 233, 238, 247, 262, 270, 272, 274, 283, 290, 297, 311, 315, 317, 347 f.
Bekenntnis 42, 48 f., 101–104, 106 f.,	Irenik 30, 49–57, 99, 124, 162 f., 283, 306, 308, 354
109–122, 135, 137, 140 f., 142, 162, 194, 254 f., 348, 369 Bekenntnisbildung 101–124 Böhmische Brüder 20, 33, 103, 117–120, 123, 197, 350, 354	Katechismus 94, 97, 101–103, 108 f., 113 f., 118, 121 f., 125, 129 f., 132–137, 139–142, 159, 162, 170, 195, 213, 243, 261, 274 f., 277, 280, 348, 372
Coetus 15, 73, 91, 98, 104, 113, 131 f., 148 f., 176, 193, 222, 228, 238–240, 242 f., 259, 266, 275 Communio 36, 65–97, 164, 166 f., 171,	Kirchenordnung 14 f., 121, 126–132, 133, 138, 148, 150, 153–156, 161, 164, 166 f., 171, 173–177, 183 f., 209, 219 f., 222, 227, 229, 231 f., 236, 238, 243, 249–256, 258–260, 301, 327, 340–342,
258	348 f., 354, 374 Kirchenrat 16–18, 20, 127, 132, 139, 149,
	156, 176–178, 180 f., 183, 193, 220, 222,
	236 f., 242 f., 251, 259 Kirchenrecht 2, 40, 133, 333–335
Disziplin 15, 69, 98, 118, 173, 237, 251 f.,	Xirchenverfassung 5, 10, 13, 126 f., 138, 176 Xirchenzucht 16–18, 20, 39, 113 f., 118,
Ekklesiologie 12, 68, 73, 77, 87, 89, 93, 125–143, 167, 194, 246, 249, 258, 348,	128, 138–143, 145–171, 174–176, 178 f., 184 f., 222, 236–238, 242, 252, 254, 259 f., 311
Emder Katechismus 40, 108, 113 f., 118,	Konfession s. Bekenntnis Konfessionalisierung 1–20, 49, 99, 268 Konfessionalismus, konfessionalistisch 3 f., 10, 17, 19 f., 281, 355
Erziehung 13, 15, 27 f., 149	Konfessionsbildung 11, 13 Konsistorium s. Kirchenrat

390 Sachregister

Liturgie 32,118,155,171,174,251,255, 258 f., 297, 331, 335 f., 341, 348, 369, 374

Pädagogik 15–17, 28, 32, 34, 171 Philologie 22–24, 26–28, 56 f., 87, 97, 153, 283–298, 311

Sakramente 7, 12, 30, 40, 58, 66–70, 72, 74 f., 82–84, 89, 91–93, 96 f., 103–114, 116, 122, 130, 137, 140–142, 154, 157, 228, 233, 246, 252–254, 257, 266, 271–273, 278, 307, 327, 366 f., vgl. Abendmahl, Taufe

Seelsorge 23, 131, 142 f., 166, 181, 254 f.

Spiritualismus 11 f., 103 f., 153, 289, 291 f., 297, 300, 302, 307

Taufe 151 f., 154, 168, 234, 249, 255, 257, 276, 303, 305–307, 310

Täufer 7, 11, 13, 19, 53, 103–106, 109, 137, 147–153, 158 f., 161 f., 165–171, 179, 193, 222, 232–236, 238, 250 f., 255, 259 f., 263, 269 f., 272, 280, 299–313, 326, 332, 337, 344

Zucht 14–18, 20, 109, 127, 138–142, 236–238, 246, 251, 254, 256, 269, 306, vgl. Kirchenzucht